

# klassenspiegel

Beitrag von „Herr Rau“ vom 10. April 2006 08:31

Zitat

**reiski schrieb am 10.04.2006 00:16:**

Ohne Notenspiegel kann ich als Vater gar nicht sehen, ob die Arbeit wegen Überschreitens des erlaubten Anteils an 5en und 6en (war in Hessen 1/4, ist jetzt 1/3) wiederholt werden muss.

Eine derartige Regelung gibt es in Bayern am Gymnasium nicht. Und wenn es sie gäbe, würden die Lehrer sich dran halten, auch ohne die Kontrolle durch die Eltern. (Es gibt schließlich die Kontrolle durch die Schulleitung.) Fadenscheiniges Argument.

Zitat

Mich interessiert auch die Streuung der Noten in der Klasse.

Mag sein. Aus dem Interesse ein *Recht* auf diese Information abzuleiten, ist eine andere Sache.

Zitat

Mich interessiert ebenso, von wieviel Punkten bis wieviel Punkte die einzelnen Noten gegeben wurden.

Darauf hast du ein Recht. Das ist unbedingt nötige Information.

Zitat

Ich möchte auch sehen, wie die eine Aufgabe zur anderen gewichtet wurde.

Diese Angabe ist in Bayern am Gymnasium Vorschrift und muss auf dem Aufgabenblatt zu erkennen sein.

Zitat

Natürlich sagt ein Notenspiegel auch aus, wie gut das pädagogische Bemühen des Lehrers bei den Schülern angekommen ist. Macht das Angst?

Wie gesagt, wie mehrfach gesagt, dafür reicht der Notendurchschnitt auch.

An meiner Schule teilt jeder Lehrer den Notenspiegel mit, jedesmal. Ich halte es auch für

sinnvoll, nur die Argumentation, die ich hier gelegentlich höre, leuchtet mir nicht ein.

Wenn man den Notenspiegel nicht mitteilen möchte, ist das entweder eine je nach Bundesland und vielleicht auch Schulform unterschiedliche Vorschrift. Oder eine pädagogisch vernünftige Idee, deren Durchsetzung ich für zu umständlich halte.

Und drittens wirkt das wie eine Misstrauenserklärung an die Eltern. Schließlich sagt man damit, dass man Eltern nicht zutraut, den Notenspiegel richtig zu interpretieren. Vermutlich hat man damit Recht - wenn der erste Gedanke der Eltern ist, dass da der Lehrer nicht gut gearbeitet hat. Das ist eine mögliche Interpretation, die zutreffen kann, aber nicht die einzige. Es gibt schlechte Klassenleistungen, das kann man vernünftigerweise nicht leugnen.

Die Praxis ist ohnehin anders. Ein Lehrer, der schlecht arbeitet, und dessen pädagogisches Bemühen so gar nicht bei den Schülern ankommt, wird einen Teufel tun und einen schlechten Notendurchschnitt ohne Normalverteilung zu liefern. Es ist viel einfacher, dann so großzügig zu bewerten, dass gute Noten herauskommen. Damit entschuldigt man sich quasi bei den Schülern für den schlechten Unterricht. Und die Eltern und die Schulleitung sind auch zufrieden. Ob die Schüler etwas lernen, ist zweitrangig.

Zitat

Bitte erwartet in heutiger Zeit nicht mehr, dass die Eltern Euch die Kinder blind überlassen.

Ohne Notenspiegel = blind? Halte ich für etwas übertrieben.